

A. A. ANDERSON J. W. MCGINNIS

## ANDERSON & MCGINNIS

Hilfs Staats Tierärzte

Office und Hospital 416 West Dritte Straße.

Wir erwarten Euch Tag und Nacht Phone Ash 821



CHAS. R. HEUSINGER  
Großhändler.  
Familienkundschaft erwünscht. Telephoniert Nummer 1665

Abonnirt auf den „Anzeiger-Herald.“

## Theo. Jessen

hält ein frisches Lager von Medikamenten und Hausmitteln um die Krankheiten des Sommers zu bekämpfen. Holt Euch Rat und Hilfe in der

### Opernhaus-Apothek

## Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.

Kapital und Ueberfluss: \$215,000.00

S. N. WOLBACH, Präsi. JOHN REIMERS, B.-Präsi. I. M. TALMAGE, Kassierer  
I. R. ALTER, Jr. Kassierhelfer.




Zu haben bei den Herren **EBERL & KRUEGER** Grand Island, Nebraska

Telephoniert eure Neuigkeiten an No. 535.

## Purity Guaranteed

under all State and National Pure Food Laws. You can pay a higher price, but you cannot get a baking powder that will raise nicer, lighter biscuits, cakes and pastry, or that is any more healthful.

Your money back if K C fails to please you. Try a can at our risk.



## DIPLOMAT WHISKEY

JUST RIGHT

Zu haben in allen erstklassigen Wirtschaften.

**Glasner & Barzen,** Distilling and Importing Kansas City, Missouri

(Fortsetzung von Seite 3)

lag immerhin vor, da sie wegen ihrer Untreue zum Schweigen verdammt war. Sie ergriß daher die Gelegenheit, die Bande, die sie drückten, abzuschütteln, und den Sprung in die ungewisse Zukunft zu wagen.

„Wie kamen Sie nun in den Besitz der falschen Papiere?“ inquirierte der Kriminalbeamte unbarmherzig weiter.

„Darauf muß ich jede Auskunft verweigern.“

„Also doch ein dunkler Punkt“, sagte Pent. „Wir aber müssen völlige Klarheit haben.“

„Das tut mir leid“, entgegnete der Maler hierauf. „Die gerichtliche Untersuchung muß ja ergeben, daß ich die volle Wahrheit sprach. Eine Schuld an dem Morde meiner mütterlichen Freundin kann mich nicht treffen, es fehlt doch jeder Beweggrund.“

„Mag sein! Wäre es nicht dennoch besser, Sie offenbarten sich ohne Vorbehalt?“

„Das wäre nicht fair gehandelt.“

„Wie Sie wollen.“

Hugo Lafrenz wurde in seine Zelle zurückgeführt.

Nach dem Verhör der Baronin sollten beide Inhaftierten dem Gerichtsfängnis überliefert werden.

Die rote Gola sah gewaltig hoch zu Pferde, als sie sich dem Kriminalkommissar gegenüber befand. Sie beklagte sich über die Behandlung, die ihrem Stande nach unbillig sei. Sie sei da durch einen einzigen kleinen Fehltritt in eine Lage gekommen, für welche sie die Polizei verantwortlich machen würde.

„Das tut mir aufrichtig leid, meine gnädige Frau“, sagte Pent mit leichter Ironie. „Aber Sie kennen doch das Sprichwort: Mitgefängen, mitgehängen!“

Gola verbreitete sich ausführlich über ihr tragisches Geschick, beschwor ihre Unschuld an dem Morde unter tausend Versicherungen, und schob die ganze Schuld an ihrer Entgleisung Hugo Lafrenz zu, der ihr vor und nach der Heirat unablässig nachgespielt habe.

„Darauf handelt es sich hier gar nicht, Frau Baronin“, erklärte Pent. „Das haben Sie mit Ihrem Herrn Gemahl abzumachen. Wir haben es hier mit dem Morde in der Horner Villa zu tun.“

„Ich weiß! Allein ich habe doch absolut nichts damit zu schaffen. Inwiefern Hugo Lafrenz sich rechtfertigen kann, weiß ich nicht, darüber mag er sich ausweisen. Während meiner Anwesenheit in Hamburg hat er die Dame nicht getötet.“

Sie stellte den Vorgang genau so dar, wie es kurz vorher der Maler getan. Auch machte sie kein Hehl, wie sie in den Besitz der ihr nicht gehörenden Papiere gekommen. „Ich erneuerte in Berlin die Bekanntschaft einer früheren Kollegin“, erklärte sie, „welche den Schritt, nämlich meinen Gatten zu verlassen und mit einem Andern nach dem Auslande zu ziehen — alles andere verschwiegen ich ihr — furchtbar interessiert fand. Für einen meiner besten Verleumdungen überließ sie mir ihre Papiere, da sie sich dieselben leicht wieder anschaffen konnte, wie sie sagte.“

„Und Ihr Geliebter?“ fragte der Kriminalkommissar. „Auf welche Weise kam er zu dem Militärpaß?“

„Er besaß denselben bereits, als ich anlangte. Er sagte mir, er habe ihn von einem Freunde erhalten. Ich kenne aber die Freunde Hugo Lafrenz nicht.“

Das polizeiliche Verhör war somit beendet, und trotzdem taum ein Grund vorlag, die Baronin in Haft zu behalten, beschloß der Kriminalkommissar doch, nicht vorzugreifen, und es dem Gutachten des Landrichters anheim zu stellen, über die Freiheit der Baronin zu bestimmen.

Vingenz von Lüderig eilte sofort nach der Verhaftung seiner Frau nach Hamburg, um Schritte zu der Haftentlassung derjenigen zu tun, die doch noch seinen Namen trug. Nach Hinterlegung einer Kaution durfte sich seinem Wunsche wohl kaum ein Hindernis entgegenstellen. Justizrat Polverer, der völlig wieder hergestellt war, übernahm auf Marx Ollenschlägers Vorschlag die Verhandlungen mit dem Gericht.

Der Auftrag, den der Justizrat Polverer erhielt, bezog sich allerdings auch darauf, die Scheidung des Barons von seiner Frau in die Wege zu leiten. Nach der Versicherung seines Anwalts konnte der Baron auch darauf rechnen, daß der Frau das Recht der Weiterführung seines Namens nach der Scheidung oberrannt werden würde. Andererseits war er bereit, seine bisherige Frau finanziell sicherzustellen. Mit ihr persönlich zu verhandeln, verschmähte er, obgleich er darauf gefaßt sein mußte, während des Scheidungsprozesses öfter mit ihr zusammen zu kommen.

Gegen Philipp Scheurer wurde der Haftbefehl ausgeschrieben. Er war darauf gefaßt gewesen und ließ sich ohne den geringsten Widerstand abführen.

Neunzehntes Kapitel.

„Timm“, sagte Kriminalkommissar Pent am folgenden Tage zu dem Geheimpolizisten, mit welchem er nun schon eine Reihe von Jahren in bester Harmonie zusammen arbeitete. „Timm,

so weit wären wir nun. Und sollten Sie etwa fragen: „Wie weit?“ so lassen Sie sich sagen, daß es genau so weit ist, wie es vor der Zeit war, ehe wir mit der Jagd nach diesem Maler und seiner Dulcinea begannen. Nämlich, nach meiner Meinung, sind diese beiden Menschen so unschuldig an dem Morde wie Sie und ich. Aber nun passen Sie mal auf, Timm. Wir müssen baldmöglichst erfahren, wer der freundliche Sonder des Militärpasses ist, in dessen Besitz sich Hugo Lafrenz befand. Hans Schwerdtfeger, gebürtig aus Reichenbach, Regierungsbezirk Lignitz, hat als Einjähriger bei dem 36. Infanterie-Regiment in Halle a. S. gedient. Das muß ja herauszutragen sein.“

„Wird gemacht, Herr Kommissar.“

„Denn sehen Sie mal, es ist ja offenbar von Hans Schwerdtfeger sehr nett, in dieser aufsernden Weise gegen einen andern Menschen vorzugehen, allein als gebildeter Mann mußte er sich doch der Tragweite eines solchen Schrittes einermahnen bewußt sein. Hatte er nun ein Interesse an dem Verschwinden des Malers? Auf alle Fälle liegt hier eine strafbare Handlung vor, die näher untersucht werden muß.“

So arbeitete der Apparat der Sicherheitspolizei an der Aufklärung der Ermordung der Frau von Gunn unermüdetlich in aller Stille weiter.

Und im Publikum blieb das gleiche Interesse an dem Falle reg, der so seltsame Fisdropsprünge machte.

Man sah gespannt weiteren Berichten entgegen, die allerdings erst die folgenden Tage bringen konnten.

Der Regierungsrat war manche Stunde bei Jutta Schwerdtfeger gewesen. Da fand diese, die bei dem Bruder einer eigentlichen Abwehr begegnete, wenn sie über den Fall Gunn mit ihm sprechen wollte, denn hinreichend Gelegenheit, ihren Gedanken Worte zu leihen.

Noch lag freilich bei dem verhafteten Paare das Motiv der Tat für die Öffentlichkeit in vollem Dunkel, doch wer vermag ein solches Neß von Intrigen und Gemeinheit überhaupt zu durchdringen? Es hieß abwarten.

Und Jutta dachte über die Angelegenheit viel nach, so daß sie der Schlaf floh. Welch sonderbaren Sprünge machten doch diese Gedanken, die sich, wenn rings umher die Nachtstille herrschte, ganz von selbst einstellten.

Da trat Liselotte vor das geistige Auge der älteren Dame; Baron von Lüderig, den sie nicht kannte, dessen tragisches Geschick ihr weiches Herz jedoch stark bewegte. Auch Leonie Ollenschläger posierte in ihrer blendenden, bezaubernden Anmut gaulend den Horizont ihrer Gedankenwelt, lächelnd, froh: „Ach, ihr Armen, was macht ihr euch für Sorgen! Weshalb? Weshalb?“

Jutta sah Milst von Gunn, die Freundin ihres Herzens, auf dem Totenbette, kalt und stumm, aus der Fülle eines reichen Lebens plötzlich in das Dunkel des Todes gestossen. Und auch ihr drängte sich die Frage auf: „Weshalb? oh weshalb?“

Dann kam Georg Ollenschläger; sie hatte ihn im Krankenhaus ein paarmal besucht — eine Ruine. An seine Seite trat Max, ihr herrlicherer Mar. Welch ein glückseliges Leben hätten sie Seite an Seite wie zwei gute Kameraden führen können. Wie zwei gute Kameraden, die sich liebten, die ihr Herzblut für einander hingegossen. Und die doch nicht zu einander gelangt. Oh Lebensschicksal! Oh Irrungen und Wirrungen!

Und zwischen all diesen Gestalten schob sich das lachende Gesicht ihres Bruders.

Hans, ihr Sorgenkind, ihr kleiner Abgott. Wie treulich hatte sie über ihn gewacht, wie ihn umfagt, und war doch nicht imstande gewesen, ihn zu halten. Hatte sie ihn nicht gestern noch am Abend an sein ihr kürzlich gegebenes Versprechen erinnern müssen? Und in welcher Verfassung war er nach Hause gekommen? Sie war in sein Zimmer geschlichen; mit Stiefeln und Sporn hatte er auf dem Bette gelegen und geschnarcht mit offenem Munde, denn ein widerlicher Astholgeruch entströmte — sinnlos betrunken.

Heute war er daheim. Den ganzen Tag war er fast gar nicht zum Vorschein gekommen, er arbeitete wohl.

Und wie Juttas Lippen Seufzer um Seufzer entfloß, öffnete sich leise, ganz leise die Tür.

„Jutta, schläfst Du schon?“

„Herrgott, Hans, ist Dir nicht wohl, mein alter Junge?“

„Bleibe nur liegen, Jutta“, suchte Hans seine Schwester zu beschwichtigen, allein seine Stimme klang ihr fremd. „Sieh, ich setze mich hier auf Dein Bett. Ich habe Dir was zu sagen. Willst Du ruhig bleiben?“

„Ja Hans“, sagte Jutta, während ihr Herz doch stürmisch in der Brust klopfte und ihr das Liegen erschwerte.

Hans zuckte in starker Verlegenheit an der Bettdecke seiner Schwester herum. Dann sagte er: „Jutta, ich habe dem Maler meine Papiere gegeben, damit er fortläuft.“

„Du Hans? Kannst Du denn den Maler?“

„Ja, Jutta, und er hat den Mord nicht begangen.“

„Das sagt er Dir, mein Junge,

## Wyoming Farm-Ländereien

im

### Big Horn Basin

wurden sicher durch den im Besitz der neuen Hauptlinie der Burlington Route, welche durch das reich bewässerte Thal führt.

Gehen Sie dorthin, bevor die Bahn durchfährt, und erwerben Sie Geld auf Ihre eigenen Kapitaleanlagen. Die Grundeigenschaften waren nie besser und geübt ist die Art, zu Sportpreisen Land zu kaufen.

Steigen Sie in Sheridan ab und machen einen Abstecher in das Buffalo-Land um östlichen Abhang der Big Horn Gebirge, wofür genug Wasser zur Bewässerung ist und fruchtbares Land zu Kultivierung.

Schreibt heute um das neueste Pamphlet über Wyoming Farm-Ländereien und laßt Euch von mir bezüglich unserer persönlich geführten Excursionen das Nähere erklären.

**Burlington Route**

**D. Clem Deaver,** Immigrations Agent,  
1004 Farnam Street, Omaha, Nebraska

und Du glaubst ihm.“

„Nein, er ist nicht der Mörder! Und als er mit da eines Tages seine Not klagte, nämlich als der Kerl sich bei ihm mit der Forderung einstellte, und er den Gedanken an Flucht erwog, um sich zu retten, da befürchte ich ihn in seinem Vorhaben. Ich sagte ihm, meine Papiere würden ihm zur Verfügung, wir haben so ziemlich die gleiche Statur. Er sollte mir den Paß aus Amerika wieder schicken. Das versprach er, und es wäre sicherlich alles gut gegangen, wenn sich der Mensch nicht das Frauenzimmer aufgehängt hätte. Wie konnte er in der Stunde der Angst und Not an ein Frauenzimmer denken, das in seiner Gemeinheit und Würdelosigkeit nicht wert ist, ihm die Schühriemen zu lösen? Denn Hugo Lafrenz ist ein prächtiger Mensch!“

(Schluß folgt in der nächsten Nummer)

### Die angefeigte Nase.

Einem italienischen Arzte soll es gelungen sein, einer jungen Dame, der man bei einem Streit in einem Kaffeehause die Nasenspitze abgehauen hatte, nicht nur die Fleischteile der Nase zu ersetzen, sondern auch den stützenden Knorpel durch ein Stück des Rippenknorpels zu ergänzen. Der Bericht erinnert an die Schilderungen des alten holländischen Wundarztes Louis Magerlaedi in Raven bei Berlin. Der liebenswürdige Herr, durch seine gesellschaftlichen Talente in demselben Maße ausgezeichnet wie durch die praktischen Erfolge als Heilkünstler, kam zuweilen am Vortage im Freudenstreife auf seine Erlebnisse im Krimkrieg zurück, den er als Wundarzt mitgemacht hatte. Besonders galt es damals, wie er sagte, den Soldaten die von den Türken abgeschnittenen Nasen anzuhäuten. Hatte der Verwundete dem Feinde die gestohlene Nasenspitze wieder abgeholt, so war die Sache sehr einfach; man klebte sie fest; sie wuchs dann pflichtschuldigst an und pochte stets. War aber das Kleinod in den Händen der Unzulässigen geblieben, so mußte eine Wundstelle im Oberarm erzeugt, der Nasentumpf daran geheilt und die Spitze nach einigen Wochen kunstgerecht herausgeschneitten werden.

Hatte jemand jedoch eine besonders große Nase verloren, so mußte das Material für die neue der Muskulatur eines zweiten Soldaten entnommen werden, und man wählte hierbei die Körperstelle, die von der Natur am reichsten mit Muskelfleisch ausgestattet ist. Dort wurde der Patient zunächst „angeheilt“, und mochenlang blieb er der häßliche Begleiter seines Lebensgenossen. Die Situation war oft für beide wenig erfreulich. „So unangenehm find“, so schloß der alte Doktor ein, „die heute von den Behörden erteilten Nasen längst nicht. Man saltet das Attenstück zusammen und legt es in ein besonderes Fach zu den übrigen; dann ist der Fall gewöhnlich schmerzlos erledigt.“

## DR. KING'S New Discovery

left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by

**DR. KING'S New Discovery**

Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.  
50c and \$1.00 at all DRUGGISTS.

## Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt  
oberhalb Baumanns Apotheke  
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

## DR. P. C. KELLEY

Office in  
Grand Island General Hospital  
Phone 1634 Grand Island, Nebr.

### J. H. Jay, Housemoving

Bringt irgen ein Haus nach irgen einem beliebigen Platz hin, oder bring es auf ein höheres Fundament. Kostenanschläge gerne geliefert. Gut auch Maurer-Arbeit, Ziegeln oder Zement.  
Telefon Red 525. (25)

### Kurze Notize.

— Ich kaufe und verkaufe Grundeigentum. Theo. P. Boehm. 41, 3t

— Das vorzügliche Storck Bier beim Faß oder Kiste, für Familiengebrauch, bei Chas. R. Heusinger. Achtung, Farmer! Wir bezahlen baar für Butter und Eier. G. B. Prady, 1302 W. 4ter Straße. Grand Island.

— Das beste Brot und alle Sorten Kuchen sind zu haben in Herman Schattensberg's Bäckerei, 318 West 3. Straße. Geht und überzeugt Euch.

— Fenster & Läden sind noch immer am alten Platz mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Aquären und Weinen jeder Art, Alle zu mäßigen Preisen.

### Für die Schwachen und Nervösen.

Angearbeitete, schwache, nervöse Männer und Frauen würden unternehmungs-lustiger, energischer, lebhafter fühlen und einen guten Appetit vorprägen, wenn sie das Ver-nünftige thun würden—Electric Bitters zu nehmen. Nichts ist besser für den Magen, die Leber oder Nieren. Tausende erklären, daß sie ihr Leben diesem wunderbaren Hausmittel verdanken. Frau D. Rhineault von DeKal Center, N. D., sagt: „Ich erachte Electric Bitters als eines der größten Geschenke, ich vergesse nicht, was er für mich gethan hat.“ Schat! Euch selbst eine Flasche an und seht, welchen Unterschied es in Eurer Gesundheit ausmacht. Nur 50c und \$1.00. Empfohlen von allen Apothekern.

## Bruch, Piles und Chronische Krankheiten

Leidet nicht, wenn Ihr geheilt werden könnt ohne Operation, mit feiner Unterbrechung eurer Arbeit. Beginnt heute und werdet gesund. Schreibt mir wegen einer Spezialen Operation. Ich besuche mich in meinen Officen in Grand Island, wo ich die letzten neun Jahre gewesen bin. Ich kann Euch Hilfe bringen. Consultation und Examination frei.

### Dr. Rich

Grand Island, Nebraska  
Windolph Gebäude

## GEDDES & CO.

Leichenbestatter,  
315-317 West Dritte Straße, Telephone  
Tag oder Nacht, Ash 5901  
Privat-Ambulanz.  
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

## PNEUMONIA

left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by

**DR. KING'S New Discovery**

Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.  
50c and \$1.00 at all DRUGGISTS.

## Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt  
oberhalb Baumanns Apotheke  
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

## DR. P. C. KELLEY

Office in  
Grand Island General Hospital  
Phone 1634 Grand Island, Nebr.

### J. H. Jay, Housemoving

Bringt irgen ein Haus nach irgen einem beliebigen Platz hin, oder bring es auf ein höheres Fundament. Kostenanschläge gerne geliefert. Gut auch Maurer-Arbeit, Ziegeln oder Zement.  
Telefon Red 525. (25)

### Kurze Notize.

— Ich kaufe und verkaufe Grundeigentum. Theo. P. Boehm. 41, 3t

— Das vorzügliche Storck Bier beim Faß oder Kiste, für Familiengebrauch, bei Chas. R. Heusinger. Achtung, Farmer! Wir bezahlen baar für Butter und Eier. G. B. Prady, 1302 W. 4ter Straße. Grand Island.

— Das beste Brot und alle Sorten Kuchen sind zu haben in Herman Schattensberg's Bäckerei, 318 West 3. Straße. Geht und überzeugt Euch.

— Fenster & Läden sind noch immer am alten Platz mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Aquären und Weinen jeder Art, Alle zu mäßigen Preisen.

### Für die Schwachen und Nervösen.

Angearbeitete, schwache, nervöse Männer und Frauen würden unternehmungs-lustiger, energischer, lebhafter fühlen und einen guten Appetit vorprägen, wenn sie das Ver-nünftige thun würden—Electric Bitters zu nehmen. Nichts ist besser für den Magen, die Leber oder Nieren. Tausende erklären, daß sie ihr Leben diesem wunderbaren Hausmittel verdanken. Frau D. Rhineault von DeKal Center, N. D., sagt: „Ich erachte Electric Bitters als eines der größten Geschenke, ich vergesse nicht, was er für mich gethan hat.“ Schat! Euch selbst eine Flasche an und seht, welchen Unterschied es in Eurer Gesundheit ausmacht. Nur 50c und \$1.00. Empfohlen von allen Apothekern.